

Erhalten, pflegen, weiterentwickeln

Autor(en): **Hönig, Roderick**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **31 (2018)**

Heft [3]: **Die Kraft des Ensembles**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erhalten, pflegen, weiterentwickeln

Die Europäische Union hat 2018 zum Jahr des Kulturerbes ausgerufen. Kulturerbe nehmen wir von klein auf oft unbewusst etwa über Traditionen, Kunst, Gebäude, Landschaften, Musik, Essen oder Handwerk auf. Es muss allerdings aktiv erhalten, gepflegt und weiterentwickelt werden, denn oft wird es erst wahrgenommen, wenn es für immer verschwunden ist. Der Umbau des «Hirschen»-Ensembles in Oberstammheim im Kanton Zürich, dem dieses Heft gewidmet ist, zeigt den beispielhaften Umgang mit einem privaten Baukulturerbe. Die sechs denkmalgeschützten Gebäude, die das historische Ensemble bilden und die nationale Bedeutung im Schweizer Ortsbildschutzinventar ISOS geniessen, wurden über mehr als 300 Jahre erhalten, gepflegt und nun in einen zeitgemässen Gastbetrieb weiterentwickelt. Das Haupthaus, ein prächtiger Riegelbau, wurde 1684 von Johannes Wehrli-Etzwiler erbaut. Nun haben seine Nachkommen das seit der Erstellung um fünf Bauten gewachsene Ensemble um- und ausgebaut.

Nicht Neubau war ihr Thema, sondern sanftes Weiterbauen. Das Resultat: Der Umbau und die Sanierung zeigen beispielhaft das Zusammenspiel von Architektur und Denkmalpflege, orchestriert mit wirtschaftlichem Gespür und auch Mut zur Lücke. Das vorliegende Themenheft beleuchtet das «Hirschen»-Ensemble aus unterschiedlichen Perspektiven: Im Gespräch diskutieren Experten die Rolle historischer Ensembles im Hinterland des Kantons und betonen die Wichtigkeit eines Gesamtkonzepts vor Baubeginn. Der Text «Häuser liebhaben» erzählt entlang der drei grossen Prämissen der Bauherrschaft – kein fixes Raumprogramm, kein maximaler Ausbau, kein Neubau – die Geschichte des Umbaus nach. Der Text «Altes Geld und neuer Geist» erklärt, wie und warum sich Denkmalpflege und Ortsbildschutz auch finanziell lohnen können. Der historische Text zum Ensemble zeigt, wie nah Familien- und Baugeschichte zusammenkommen. Und schliesslich erzählt der Text «Da, was git» vom «Hirschen» als Haus, in dem Gastfreundschaft grossgeschrieben wird. Fotografiert hat das Ensemble und seine Innen- und Aussenräume die Zürcher Fotografin Désirée Good. Roderick Hönig

Inhalt

4 Häuser liebhaben

Der Gasthof prägt das Ensemble, doch was tun mit den fünf weiteren Gebäuden? Bauherr und Architekt entschieden sich fürs Weiterbauen.

10 Altes Geld und neuer Geist

Denkmalpflege und Ortsbildschutz können sich auch finanziell lohnen. Die unternehmerische Erneuerung eines Ensembles.

14 «Es brauchte vor dem Umbau ein Gesamtkonzept»

Warum kann es sich lohnen, ein Haus unter Schutz zu stellen? Ein Gespräch mit vier Experten.

18 Eine Haus- und Familiengeschichte

Die Familie Wehrli hat Stammheim als Amtmänner, Richter, Landschreiber, Vögte und Müller geprägt.

20 «Da, was git»

Der Grundsatz, mit Produzenten aus der Nähe zusammenzuarbeiten, bestimmt das Angebot von Wirt Mirco Schumacher.

26 «Hirschen» und Menschen

Was den Gemeindepräsidenten, die Gastgeber, einen Stammgast und den Theaterleiter mit dem Gastbetrieb verbindet.

Impressum

Verlag Hochparterre AG Adressen Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, www.hochparterre.ch, verlag@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
 Verleger und Chefredaktor Köbi Gantenbein Verlagsleiterin Susanne von Arx Konzept und Redaktion Roderick Hönig Fotografie Désirée Good, www.desireegood.ch,
 und Marion Nitsch, www.nitsch.ch Art Direction Antje Reineck Layout Barbara Schrag Produktion Daniel Bernet, René Hornung Korrektorat Elisabeth Sele, Dominik Süess
 Lithografie Team media, Gurtellen Druck Somedia Production, Chur
 Herausgeber Hochparterre in Zusammenarbeit mit der Familie Fritz Wehrli-Schindler
 Bestellen shop.hochparterre.ch, Fr. 15.–, € 10.–